



Primarschule Steinmaur

Schulverwaltung Öffnungszeiten

Mo-Do	08.00 – 11.30 Uhr
	13.30 – 16.30 Uhr
Fr	08.00 – 11.30 Uhr

Adresse

Primarschule Steinmaur
Schulverwaltung
Hauptstrasse 17
8162 Steinmaur

Telefon 044 847 32 00

E-Mail

schulverwaltung@steinmaur.ch

Schulleitung

Ueli Schwab, Marc Künzli

Telefon 044 847 32 01

E-Mail

schulleitung@primarschule-steinmaur.ch

Erreichbarkeit der Schulleitung

Mo-Fr 14.00 – 15.00 Uhr

Sprechstunde der Schulleitung

Für Eltern Do 16.30 – 18.00 Uhr

Für Kinder Do 15.30 – 16.30 Uhr

Schulsozialarbeit

Irene Arnet

Telefon 044 847 32 16/079 175 06 63

E-Mail

schulsozialarbeit@primarschule-steinmaur.ch

Erreichbarkeit der Schulsozialarbeit

Mo, Di, Do 09.00 – 17.00 Uhr

Betreuung

Frau Gabriela Sami

Telefon 044 847 32 04/079 831 16 36

E-Mail

betreuung@primarschule-steinmaur.ch

Hauswart

Herr Alex Fülleemann

Telefon 079 848 44 65

E-Mail

alex.fuelleemann@primarschule-steinmaur.ch

Weitere Infos finden Sie auf:

www.primarschule-steinmaur.ch

Termine

Schulbeginn 2018

Der erste Schultag im neuen Jahr ist am Montag, 8. Januar 2018.

Eislaufen oder Schlitteln

Im Januar unternehmen die Schulklassen – je nach Wetter- und Schneeverhältnissen – einen Ausflug zum Eisfeld oder Schlittelhang.

Eintritt Kindergarten – Schuljahr 2018-19

Der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten ist im Schuljahr 2018-19 gemäss § 3 und 5 des Volksschulgesetzes am 15. Juli 2014, d.h. alle Kinder die zwischen dem 1. Juli 2013 und dem 15. Juli 2014 geboren sind, werden eingeschult.

Die Eltern haben die entsprechenden Informationen bereits Mitte Dezember 2017 von der Schulverwaltung erhalten. Falls Sie keinen Brief erhalten haben, Ihr Kind jedoch im oben erwähnten Zeitraum geboren ist, melden Sie sich bitte bei der Schulverwaltung.

Unterstützung im Klassenzimmer

Ich habe mir letzthin Gedanken zum Thema Generationen gemacht und möchte an dieser Stelle einen Auszug daraus vorstellen: Die Generationen sind ein ineinander verzahnter Organismus. Die Einzelteile sind einzeln nicht zu haben – und das ist gut so. Die Einzelteile sind einzeln nicht lebensfähig, sind voneinander abhängig, aufeinander angewiesen – und das ist gut so. Man könnte auch das Bild einer Kette heranziehen. Ein einzelnes Glied bewirkt wenig oder nichts. Durch die Gesamtheit der Glieder entsteht Kraft.

Ich bleibe bei den bildhaften Vergleichen. Die Kinder, die Jugend sind der Puls, der Puls der Zeit, der Rhythmus der Zeit und des Lebens. Die Eltern sind das Herz – und wenn nötig und sinnvoll auch der Kopf und die Hand. Sie sorgen dafür, dass der Puls kraftvoll und ohne Rhythmusstörungen schlägt. Und die Grosseltern? Braucht es die auch, oder ist es einfach schön und praktisch, dass sie da sind? Zum Glück gibt es immer wieder Situationen und Lebenslagen, in denen ihre Anwesenheit wunderschön und nötig ist. Um beim bisherigen Bild zu bleiben, sozusagen als Herzschrittmacher...

Diese Betrachtungsweise kann man sehr gut auf die Schule abstimmen. Die Kinder bleiben auch dort im Mittelpunkt. Die Lehrpersonen übernehmen für viele Stunden teilweise die Rolle der Eltern – und dann bleiben noch die Personen im dritten Lebensabschnitt die im Klassenzimmer unterstützen. Nicht einfach nur so, sondern als äusserst wichtige Komponente in einem subtilen, vielfältigen Organismus des Lernumfeldes der Schulkinder.

Ein Erfolgsprojekt an der Schule

Ich habe buchstäblich mein ganzes Leben in der Schule verbracht: Als Schüler, als Lehrer, als Schulleiter – und nun zum Schluss und vielleicht gar als Krönung als Unterstützer im Kindergarten meiner Tochter in Steinmaur, wo ich allwöchentlich mit den Chindsgi-Kindern Lieder singe. Und eines gleich im Voraus: Ich hatte noch nie in meinem Leben in so kurzer Zeit einen solch fröhlichen, dankbaren, liebenswürdigen Fanclub – leuchtende Kinderaugen, wenn sie den alten Peter freudig-erwartungsvoll zur Singstunde begrüssen – und war noch nie in dieser bereichernden Qualität Fan einer aufgestellten Kinderschar. Es geht mir ein bisschen so wie im Umfeld mit meinen Enkelkindern. Ich bin gern Grossvater – daheim und in der Schule Steinmaur!

An einer Zusammenkunft hat sich das kleine Steinmaurer-Grüppchen kürzlich ausgetauscht – alle gleich begeistert über ihr Nebenjöhnchen im Klassenzimmer. Wir haben uns gefragt, weshalb nicht mehr rüstige, aufgeschlossene, junggebliebene, aufgestellte, ältere Personen nach der Erwerbstätigkeit den Sprung in die Klassenzimmer wagen und für eine echte Bereicherung der Schule sorgen.

Steinmaur freut sich auf Neueintritte!

Gerne mache ich aus Überzeugung Reklame: Schwellenangst? Nicht nötig! Das kann ich nicht! Stimmt nicht. Ausrede. Pädagogische Fachkenntnisse? Nicht nötig! Viel wichtiger: Freude an Kindern – durch Kontakt mit Kindern selbst jung bleiben – Toleranz und Geduld – zuhören und Mitfühlen können – Aufgeschlossenheit gegenüber Veränderungen und Mut zum Start zu neuen Ufern – Garantieschein für zahlreiche wunderschöne Erlebnisse und Erfahrungen.

Liebe ältere „Semester“, Sie alle können etwas, was die Schule ohne Sie nicht so gut kann. Sie sind nicht einfach nur da, sondern man braucht Sie. Zusammen mit der Schulleitung und den Lehrpersonen werden Ihre Neigungen und Wünsche ergründet z.B.

handwerklich, künstlerisch, technisch usw. usw.; Damit wird der Grundstein zu einem für alle Beteiligten sinnvollen Einsatz gelegt. Die Primarschule Steinmaur freut sich seit Jahren über Personen im dritten Lebensabschnitt in ihren Reihen. Die Organisation erfolgt ausschliesslich über die Schule, das heisst ohne Vorgaben anderer Institutionen wie beispielweise der Pro Senectute. Steinmaur legt Wert auf eine schlanke, unkomplizierte Organisation. Und selbstverständlich dürfen Sie auch einmal Ferien beziehen, wenn die Schule keine hat! Wagen Sie den Schritt in die Schule! Machen Sie den Mutsprung ins Klassenzimmer. Sie werden es nicht bereuen!

Peter Furrer, Unterstützer im Kindergarten

Für den ersten Kontakt:

Schulleitung Primarschule Steinmaur
Ueli Schwab
schulleitung@primarschule-steinmaur.ch
044 847 32 01

Informationen der Schulleitung

Die Schule nutzte die Weihnachtszeit zur Besinnung. Der Advent stimmte uns ein in eine ruhigere, musischere und handwerklichere Phase. Musik, Dekorationen, Gestaltungen und Geschichten prägten das Bild in der Schule. Ausgeläutet wurde das Kalenderjahr mit einem abrupten, jähen Wechsel mit dem Schulsilvester. Erstmals haben die Schülerinnen und Schüler für diesen Anlass das Zepter für die Gestaltung dieses Morgens selber übernommen. Bei Schülerratsitzungen brachten die Kinder mit grossem Engagement ihre Vorstellungen ein.

Der Ausklang eines Kalenderjahres hat auch mit Reflexion zu tun. Wir haben festgestellt, dass die Kinder unruhiger geworden sind, mehr Führung brauchen und wir mit Konsequenzen diese auch einfordern müssen. Dies hat damit zu tun, dass die gesellschaftliche Entwicklung ihnen weniger Freiraum lässt und die Kreativität ihres Tuns mit weniger Überlegungen verbunden ist. Im Weiteren werden die Kinder durch den früheren Schuleintritt immer jünger. Es wurde eine Schul- und Platzordnung erstellt, die eine einheitliche Durchsetzung der Regeln von allen Mitwirkenden an der Schule bedingt. Mit dieser Massnahme schützen wir alle Kinder und Beteiligten, die sich an die Regeln halten. Von den anderen Betroffenen wird dies über eine konsequente Umsetzung der Einhaltung eingefordert.

Ich hoffe, Sie verbrachten frohe Weihnachten, eine gesegnete, besinnliche Zeit und haben das neue Jahr gut begonnen.

Ueli Schwab, Schulleiter

Beitrag aus dem Schulbetrieb

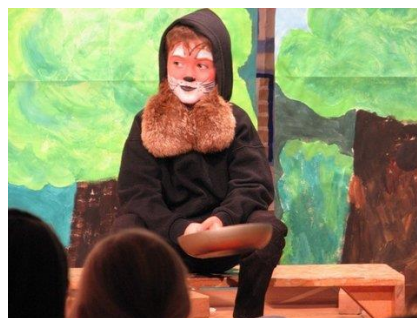
Theaterluft

Nach den Sommerferien wurde unsere Klasse um sieben Schülerinnen/Schüler grösser. Darum starteten wir das ehrgeizige Projekt, in sechs Wochen ein Theater einzustudieren und es dann vor den Herbstferien aufzuführen. Die vielen Probestunden gaben den Kindern die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre kennenzulernen und gemeinsam an einer Sache zu arbeiten. Jedes Kind gab sein Bestes. Gefordert wurden guter sprachlicher Ausdruck, ein gutes Gedächtnis, Mut zum Schauspielen vor Publikum, das Einfühlen in die gespielte Figur und eine grosse Portion Geduld und Ausdauer. Die Arbeit hatte sich gelohnt. Die Kinder waren mit Leib und Seele bei der Sache und zeigten eine tolle Aufführung.



Stimmen der Kinder:

- Unser Theater hiess „Illi, der Landstreicher“. Es kamen viele Tiere vor.
- Illi, der Landstreicher, war sehr unbeliebt. Nur Hoppla, der Hase, freute sich auf den neuen Gast.
- Ich habe einen Spatz gespielt. Die Spatzen waren sehr gemein.



- Ich musste viel „Spatzendreck“ fallen lassen.
- Es ging um Vorurteile.

- Wir haben viel geübt und es war cool.
- Das ewige Warten, bis ich dran kam, war nicht toll.
- Ich hatte gar kein Lampenfieber.
- Ich musste ein anderes Kind als Fuchs schminken.
- Während der Aufführung war ich angespannt.
- Es gab eine Panne. Die Kinder haben vergessen, ihre Masken anzuziehen.
- Ich hatte während der Aufführung Angst, dass ich einen Fehler mache.
- Als ich singen musste, war ich heiser.
- Ich konnte die Rolle schnell.
- Das Üben auf der Bühne war lustig.
- Es hat sehr Spass gemacht.

3. Klasse Ingold-Brennwald